

## **Protokoll der Mitgliederversammlung ACKPA vom 09.11.2007**

Vorsitzender Hr. Prof. Dr. Beine begrüßt die anwesenden Mitglieder.

### **TOP 1**

Vorstellung der neuen Mitglieder

Hr. Roser, Nürtingen, früher Calw, Nachfolger für Hrn. Schlingensiepen  
Hr. Steinacher, Berlin Wenkebach, Nachfolger für Hrn. Trabant  
Hr. Kieser, Potsdam, Nachfolger für Hrn. Lerch  
Hr. Jordan, Magdeburg, kommissarischer Nachfolger für Fr. von Einsiedel  
Hr. Reischies, Berlin Wilmersdorf

### **TOP 2**

Psychiatrische Institutsambulanz

Der Vorsitzende berichtet über die bisherige Entwicklung, insbesondere über die Konflikte zur Existenz der PIA's, wobei es hierbei vor allen Dingen um die Vergütung in den PIA's und für die niedergelassenen Kollegen ging. Hierbei zeigten sich lokale Unterschiede.

Von Hrn. Bergmann, dem Vorsitzenden des BVDN wurde ein Arbeitspapier erstellt. Es fand anschließend ein Arbeitstreffen bei der DGPPN statt. Hierbei wurde ackpa durch Hrn. Böcker vertreten. Nachdem zuvor ein „Burgfrieden“ vereinbart worden war, kam es trotzdem zu folgenden Aktionen.

KVB-Schreiben an die KVen wo Probleme bestehen.

BVDN-Papier von Hrn. Bergmann wurde breit gestreut.

Rundschreiben von Hrn. Carl an die BVDN Mitglieder mit der Aufforderung PIA's vor Ort zu „denunzieren“.

Diese Aktionen wurden im DGPPN-Vorstand diskutiert. Das Arbeitstreffen fand am 24.10.2007 in Düsseldorf statt. Die Vorhaltungen der niedergelassenen Kollegen wurden wiederholt.

Es wurde eine Absichtserklärung abgegeben, ein Positionspapier zur ambulanten Versorgung zu verfassen. Hr. Bergmann und Fr. Hauth werden diesbezüglich einen Entwurf machen und diesen anschließend in allen relevanten Gremien zirkulieren lassen.

Zuletzt konnte den Vertretern der niedergelassenen Kollegen eine „Friedenspflicht“ abgerungen werden.

Hr. Böcker berichtet über eine Checkliste für die PIA, diese wurde bei der Mitgliederversammlung verteilt.

Berichte aus den Regionen bzgl. der PIA's.

Fr. Kamps: Partiiell Probleme. Eine Praxis habe den sechsten Kassenarztsitz gekauft.

Hr. Niedermeyer: Keine Differenzen.

Fr. Wilms: Bisher mehrere Prüfungen, jedoch wurde kein Fall nicht akzeptiert, man sei insgesamt sehr misstrauisch.

Hr. Heisler: Gelegentlich Ablehnungen durch den MDK.

Hr. Zeiler: Eine generell feindselige Beziehung sei nicht zu sehen. Es gebe Unterschiede zwischen Ost und West, evtl. gebe es im Westen Konkurrenz mit den MVZ. Im Osten höhere Fallzahl bei den PIA's.

Hr. Thiel: Situation partiell angespannt, Landesrahmenvertrag zum § 118 am Ende des Jahres gekündigt worden, es gebe 2 Kliniken mit PIA ohne Versorgungsauftrag (Neukirchen, Tiefenbronn).

Fr. Birkenheier: Es finde eine regelmäßige Entlasskonferenz mit den niedergelassenen Kollegen statt, wer die Versorgung übernehme, das Verhältnis sei durchweg positiv.

Fr. v. Einsiedel: Es spiele eine große Rolle bzgl. der PIA-Situation, ob die Vergütung pauschal oder in Einzelleistung erfolge.

Fr. Baumgarte: Es gebe eine sehr niedrige Pauschale mit 126.-- €. Das Verhältnis sei früher gespannt gewesen. Seit die Metoo-Liste bestehe, gebe es eine deutliche Entspannung. Altenheime würden sich über die Versorgung durch Niedergelassene beschweren, die Versorgung durch die PIA wünschen.

Hr. Roser: In Baden-Württemberg gebe es Probleme mit der Versorgung der Altenheim. Es seien ständige Prüfungen durch den MDK auf Aufforderung der DAK.

Hr. Haselbeck: PIA müsse nicht alle chronisch kranken Patienten behandeln, es sollte keinen „Kaufrausch“ bzgl. des Erwerbs von Praxen geben.

Hr. Rommel: Die Versorgungssituation werde sich zukünftig ohnehin gravierend ändern. Eine Untersuchung von Hrn. Fähndrich habe gezeigt, dass durch die PIA-Versorgung die Zahl der stationären Pflage tage deutlich reduziert werde.

Hr. Schöne: Es gebe zunehmend weniger Niedergelassene. Die niedergelassenen Kollegen würden die Einnahmenverluste durch Gutachten kompensieren.

Hr. Beine: MDK-Prüfungen sollten bitte an ihn gemeldet werden.

Insgesamt wurde darauf hingewiesen, dass der Vereinbarung nach § 118 nicht zur Disposition stehe.

**TOP 3**

Stäko

Hr. Rommel berichtet, dass eine Geschäftsordnung verabschiedet wurde. Es gebe eine problematische Entwicklung der Bundespsychotherapeutenkammer. Die Psychotherapie dürfe nicht aus dem ärztlichen Aufgabenbereich ausgegrenzt werden.

**TOP 4**

Arbeitszeitgesetz (AZG)

Es gebe Probleme bei der Umsetzung des AZG, dieses gehe zu Lasten der Psych-PV.

Hr. Haselbeck berichtet über eine Personalmehrung, trotzdem komme es zu einer Verdünnung der ärztlichen Präsenz auf Station.

Es wird auf die Problematik der Psychotherapieausbildung bei ständiger Unterbrechung der Kontinuität hingewiesen.

Hr. Trabert berichtet über eine Stellenmehrung. Hr. Böcker fragt nach, welche Kliniken eine elektronische Zeiterfassung haben. Vogtländer rät diesbezüglich die Überstunden von vornherein zu begrenzen.

Hr. Swiridoff wird einen Formulierungsvorschlag bzgl. der Umsetzung des AZG zu Lasten der Psych-PV verfassen.

gez. Dr. A Küthmann

**TOP 5**

PsychPV

Karl Beine stellte die aktuelle Situation in Ergänzung zum Vortrag von Heinrich Kunze dar. Ein Problem ist die Notwendigkeit der Änderung der Bundespflegesatzverordnung. Die Initiierung der Änderung wird aber von Bundesebene auf die Landesebene delegiert. Deshalb sollten wir in unserem jeweiligen Bundesland das Gesundheitsministerium oder Mitglieder des Landtages mit dem entsprechenden Brief (Entwurf siehe [www.ackpa.de](http://www.ackpa.de)) über die Situation informieren und auf den dringlichen Handlungsbedarf hinweisen. Eine Umfrage im Plenum ergab, dass aus jedem Bundesland Vertreter von Abteilungen anwesend waren, so dass entsprechend Initiativen über die jeweiligen Bundesländer angeregt werden können.

Großer Diskussionsbedarf wird sich noch zukünftig zur Entwicklung eines neuen Entgeltsystems für die Psychiatrie ergeben. Für den Arbeitskreis ist u.a. Beine und Herr Deister in einer entsprechenden Arbeitsgruppe der DKG und der Aktion Psychisch Kranke.

Gewarnt wurde von mehreren Mitgliedern in der Diskussion direkt mit den Krankenkassen z.B. über eine Durchschnittsverweildauer zu verhandeln, wie es in einigen Regionen von den KK angestrebt wird. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass die 100 Euro Pauschale für negative Prüfungsergebnisse durch den MDK auch formal für die Psychiatrie zutrifft. Dies wird aber in den Häusern unterschiedlich gehandhabt. Herr Böcker gab zur Anregung, bei den Jahrestreffen auch einen Vertreter der DKG (Frau Hochstätter) einzuladen. Von Seiten des BDK erfolgt dies schon regelmäßig.

## **TOP 6**

### Stellensituation

In einer Umfrage unter dem Plenum wurde deutlich, dass freie Stellen überwiegend in den Kliniken der neuen Bundesländer vorhanden sind. Geringe Erfolge wurden über Ausschreibungen im Ärzteblatt bzw. andere Formen wie z.B. Personalvermittlungsfirmen erzielt. Gute Erfahrungen wurden berichtet über das Angebot von Teilzeitangeboten, die Übernahme von Kosten für die Facharztweiterbildungen (Psychotherapie) und die aktive Einbeziehung von Famulanten, wenn der Status des Lehrkrankenhauses besteht.

## **TOP 7**

### Weiterbildungsordnung

Herr Voigtländer gab noch einmal die Hinweise auf § 9 der Weiterbildungsordnung, wo festgeschrieben ist, dass eine Pflicht zu jährlichen Gesprächen der Chefärzte mit den Weiterbildungskandidaten über ihren Stand der Weiterbildung festgeschrieben ist, was den meisten Mitgliedern im Plenum bekannt schien. Herr Zeiler und Frau Munk wiesen darauf hin, dass in Berlin eine Diskussion aufkam, sich die Weiterbildungsbefugnis nach der neuen Weiterbildungsordnung ausstellen zu lassen, wobei speziell für den Bereich der Psychotherapie es aber auch Teilweiterbildungsbefugnissen kommen könnte. In der Diskussion im Plenum wurde deutlich, dass unterschiedliche Auffassungen und Handhabungen in den einzelnen Bundesländern zur Beantragung der Weiterbildungserlaubnis nach der neuen Weiterbildungsordnung existieren.

## **TOP 8**

### Sonstiges

#### **8.1.**

Karl Beine gab noch einmal einen Hinweis auf Manfred Bauers Artikel in der Psychiatrischen Praxis zur Geschichte der Abteilungspsychiatrie (ungekürzte Fassung unter [www.ackpa.de](http://www.ackpa.de)) und auf ein Promotionsprojekt an seinem Lehrstuhl zur Geschichte der Abteilungspsychiatrie. Rückmeldungen, Zeitzeugendokumente und ähnliches sind sehr erwünscht.

**8.2.**

Andreas Küthmann stellte die Neuauflage des Projektes Einrichtung einer Besuchs-kommission der Bundesdirektorenkonferenz vor, wobei er anregte auch die Abteilun-gen dabei zu beteiligen und eine gemeinsame Besuchs-kommission von Fachkrankenhäusern und Psychiatrischen Abteilungen zu bilden. Dies fand allge-meine Zustimmung. Aktuell gibt es folgende Interessenten: Böcker, Niedermeyer, Swiridoff, Birkenheier, Kamps, Haselbeck, Müller, Kieser, Kowalenko, Wilms, Rom-mel, Heissler, Roser, Küthmann). Koordinieren für unseren Arbeitskreis wird dies A. Küthmann, wobei es aufgrund des großen Interesses wahrscheinlich mehrere Be-suchskommissionen geben wird, deren Mitglieder sich dann gegenseitig besuchen. Interessenten können sich bei A. Küthmann melden.

Ende der Mitgliederversammlung am 09.11.07, Fortsetzung der Mitgliederversamm-lung am 10.11.07 mit Sonstiges.

**8.3.**

Für die nächste Herbsttagung von ACKPA ist nach kurzer Diskussion über einen al-ternativen Monat weiterhin der November favorisiert worden. Die nächste Tagung wird am **07./08.11.2007 in Siegen** bei Frau Kamps stattfinden.

**8.4.**

Herr Serfling sprach das Problem der freien Stellen für ärztliche Psychotherapeuten am Beispiel von Thüringen an. Die regionale Situation kann an den jeweiligen Lan-desärztekammern bzw. Kassenärztlichen Vereinigungen erfragt werden. Die freien Stellen können durch Psychologische Psychotherapeuten aber nur dann Ende nächsten Jahres besetzt werden, wenn die Gesamtplätze der Psychotherapeuten im Niederlassungsgebiet nicht über den Plan besetzt sind.

**8.5.**

Frau von Einsiedel kündigte einen Fragebogen zur Erfassung genderspezifischer Situation und Möglichkeiten und Bedarf einer genderspezifischen Vernetzung an, der über ACKPA nach dem Jahrestreffen per E-Mail verteilt wurde.

**8.6.**

Frau Kamps fragte noch einmal an, ob regional unterschiedliche Erfahrungen bei Un-terbringungen nach Betreuungsrecht bestehen. Dieses Thema soll dann im Rahmen der nächsten Jahrestagung genauer beleuchtet werden, wobei sowohl Fragen die statistische, kasuistische als auch juristische Ebene einbezogen werden sollen.

**8.7.**

Herr Winkler aus der Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie der Fachklinik Hephata wird nach kurzer Diskussion im Plenum in unserem Arbeitskreis und auf der Mailliste aufgenommen.

**8.8.**

Zum Abschluss der Mitgliederversammlung gab Ingrid Munk noch einmal eine kurze Information zum Ablauf des Gedenktages an die Euthanasieopfer am 1. September in Berlin, wo sie als Vertreterin unseres Arbeitskreises auftrat. Zukünftig wird an je-dem ersten Septemberwochenende zusammen mit verschiedenen Verbänden (Bun-

desverband der Psychiatrieerfahrene, Angehörigenverband....) ein Gedenken an die Euthanasieopfer stattfinden.

FdR

gez. Dyrk Zedlick